Anke S. Kampmeier, Beatrix Niemeyer (Hg.)

Benachteiligtenförderung.

Auf dem Weg zu einer professionellen Kooperation.

Flensburger Beiträge zur Berufspädagogik 2.
Mohland Verlag, Goldebek 2004, 156 Seiten.
ISBN: 3-936120-63-3

Preis: Versandkosten

Zu beziehen über: Universität Flensburg, Berufsbildungsinstitut Arbeit und Technik (biat), z. Hd. Herrn R. Petersen Auf dem Campus 1, 24943 Flensburg

Zum Inhalt:
Mit der Aufnahme der Berufsausbildungsvorbereitung in das Berufsbildungsgesetzes (BBiG) am 23.12.2002 wurde ein wichtiger Schritt zur Förderung von Jugendlichen, die Schwierigkeiten beim Übergang von Schule in Ausbildung haben, getan. Der Prozess der Institutionalisierung der Benachteiligtenförderung ist durch diese Gesetzesregelung damit formal abgeschlossen. Ein Blick in die Praxis der Benachteiligtenförderung zeigt, dass in den vergangenen 25 Jahren eine Vielzahl von unterstützenden und begleitenden Bildungsangeboten für Jugendliche entwickelt, durchgeführt und weiterentwickelt wurden. Hieran waren und sind sowohl unterschiedliche Institutionen – Schulen und außerschulische Träger der Benachteiligtenförderung – als auch unterschiedliche Berufsgruppen beteiligt, vor allem (Berufsschul-)Lehrer/-innen, Ausbilder/-innen und Sozialpädagogen/-innen. Durch diese Vielfalt an Beteiligten ergibt sich ein sehr heterogenes Bedingungsgefüge innerhalb der Benachteiligtenförderung. Zum einen sind die Handlungsspielräume und Handlungsmöglichkeiten innerhalb der verschiedenen Institutionen überaus unterschiedlich; zum zweiten sind die beruflichen Hintergründe und professionellen Selbstverständnisse der Akteure/-innen der Benachteiligtenförderung sehr verschieden. Allerdings ist den „Benachteiligtenförderern/-innen“ eines gemein: die wenigsten von ihnen wurden im Rahmen ihrer eigenen Ausbildung systematisch auf die Arbeit mit benachteiligten Jugendlichen vorbereitet. Sie haben ihre berufsspezifischen Handlungskompetenzen entweder im Rahmen von Fortbildungsveranstaltungen erworben, weitaus häufiger aber durch „training on the job“ nach einem „Sprung ins kalte Wasser“. Dieser Zustand lässt sich als Professionalisierungsdilemma in der Benachteiligtenförderung bezeichnen, das zum einen Professionalisierungsprozessen im Berufsfeld Benachteiligtenförderung entgegenwirkt und zum anderen die Kooperation der beteiligten Berufsgruppen in der Praxis behindert. Erschwerend kommt hinzu, dass die institutionellen Handlungsbedingungen bei schulischen und außerschulischen Trägern stark vom bildungs- und förderpolitischen Tagesgeschäft abhängig und damit nur schwer langfristig planbar sind. Es stellt sich die Frage, wie sich unter diesen Umständen die vorberufliche Förderung von Jugendlichen mit schlechten Startchancen dennoch professionell gestalten lässt?
Diese Frage stand im Mittelpunkt der 2. Flensburger Fachgespräche Benachteiligtenförderung. Das Thema der Fachtagung lautete „Professionalisierungsprozesse und Kooperationsbeziehungen“. Damit wurde der ein Jahr zuvor begonnene Fachdiskurs fortgesetzt. Neben der Vorstellung von Ergebnissen aktueller Forschungsprojekte zur Professionalisierung und Qualifizierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der schulischen und außerschulischen Benachteiligtenförderung sollten der fachliche Austausch von Akteuren/-innen und Entscheidungsträgern/-innen aus Praxis, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik im Rahmen von Themen bezogenen Workshops vertieft und Kooperationsbezüge hergestellt bzw. verstärkt werden.
Die Beiträge dieser Tagung sind in den vier Teilbereichen Grundsatzreferate (I), Inputreferate der Workshops (II), Ergebnisse des Forschungsprojektes Professionell kooperieren (ProKop) (III) und Podiumsdiskussion (IV) wiedergegeben.